

Vortragsscript zum Workshop „Internetrecherche zu sozialen Themen“ auf der Jahrestagung Stadtteilarbeit 2002: "Neue Medien in der Stadtteilarbeit" am 5.9.02.

Autor: Stefan Bock, Erzieher u. Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge

Kontakt: <http://www.stefanbock.de> , <http://www.meta-sozialarbeit.de>

1. Recherche im Internet

1.1 Entwicklung der Angebote

In den letzten Jahren ist der Bereich „Soziale Arbeit“ im Internet rasant gewachsen. Wie auch in anderen Themenbereichen haben viele Kolleginnen und Kollegen zunächst aus eigenem Interesse und oft in privater Initiative Informationen zur Sozialen Arbeit oder verwandten Gebieten im Internet bereitgestellt.

Dabei nutzen sie die verschiedenen Wege, die das Internet bietet: Das WWW, die Newsgroups, den Austausch per E-MAIL und damit verbunden auch Mailinglisten.

Mit der Zeit kamen dann die ersten institutionellen Anbieter wie z.B. Jugendzentren, Fachhochschulen oder Behörden dazu und rundeten das Informationsangebot ab.

In letzter Zeit (ca. seit 1- 1 ½ Jahren) machen sich auch einige kommerzielle Anbieter daran, der interessierten Fachöffentlichkeit Informationen im Web zur Verfügung zu stellen.

Der Autor dieser Zeilen stellt selbst unter <http://www.meta-sozialarbeit.de> eine Übersicht über relevante Angebote im Internet zur Verfügung, die im Script erwähnten Links finden sich dort wieder.

1.2 Mehrdimensionale Recherche

Somit steht interessierten Nutzern mittlerweile eine breite Palette von Recherchemöglichkeiten im Internet zur Verfügung. Jedoch: Nicht immer führen Recherchen zum gewünschten Erfolg. Dies liegt oft daran, dass zur Recherche nur eindimensional eine Suchmaschine benutzt wird.

Im folgenden wird aufgezeigt, welche Bestandteile eine mehrdimensionale Recherche ausmachen, die auch bei „Nischenthemen“ erfolgreich sein soll.

2. Viele Angebote, wo finde ich was?

Bei der zunehmenden Angebotsvielfalt stellt sich den Nutzern immer wieder die Frage: Wie kommen sie an die für sie relevanten Informationen?

Der Tipp, eine Suchmaschine wie den derzeitigen Marktführer Google (<http://www.google.de>) zu benutzen, hilft nicht immer weiter.

Denn Suchmaschinen indizieren ihre Links nach Popularität¹, in letzter Zeit auch zunehmend nach zahlenden Kunden². Auch haben Suchmaschinen systembedingt Probleme mit aktuellen Themen, brauchen sie in der Regel doch 4 - 12 Wochen³, um eine neue Seite in ihren Index aufzunehmen.

Auch sollte man sich von der Vorstellung verabschieden, Suchmaschinen würden das gesamte Internet (WWW) indiziert haben. Untersuchungen gehen davon aus, dass Suchmaschinen ca. drei Viertel des WWW nicht kennen⁴. Das Internet stellt also für Suchmaschinen überwiegend ein Dunkelfeld dar.

Hinzu kommt, dass soziale Themen oft Randthemen oder wenig populär sind, so dass Suchmaschinen sie zwar indizieren, aber nicht immer auf den vorderen Rängen der Suchergebnisse anzeigen. Kaum ein User sucht aber die Suchergebnisse 150 – 399 nach dem gewünschten Ergebnis ab.

2.1 Hilfreiche Lösungen

2.1.1 Suchmaschinen Spezialisten

Mittlerweile gibt es aber nicht nur allgemeine Suchmaschinen, sondern auch Spezialisten, die sich auf das Thema Soziale Arbeit oder verwandte

¹ Google wertet darüber hinaus nach der Anzahl der Links von anderen Internet-Seiten. Zieht eine Seite also viele Links auf sich, bewertet Google sie als wichtiger, als eine Seite, die wenig oder keine Links auf sich zieht.

² Viele ehemals freie Suchdienste bieten einen Neuantrag nur noch gegen Bezahlung an, z.B. www.web.de.

³ Eine der wenigen Ausnahmen hiervon ist Fireball, www.fireball.de, die neu angemeldete Seiten z. Zt. in der Regel schon nach 2 - 5 Tagen listet.

⁴ Vgl. c't 9/02. S. 174 ff.

Themengebiete spezialisiert haben. Hier findet der Informationshungrige häufig besser Informationen, da die Betreiber dieser Suchmaschinen oder Portale in der Regel aus dem Fachgebiet Soziale Arbeit kommen oder dort tätig sind.

Schon angesprochen wurden das Portal <http://www.meta-sozialarbeit.de> .

Natürlich könnte es eine gute Idee sein, zuerst einmal auf der Suche nach Sozialer Arbeit im Web die URL <http://www.sozialarbeit.de> einzugeben.

Wer das tut, gelangt zur Seite der Fachhochschule Nordostniedersachsen, die sich diese Domain schon früh gesichert hat.

Dem in der Domain liegenden umfassenden Auftrag, einen Überblick über Sozialarbeit zu geben, wird die Website aber nur in Teilen gerecht. Herzstück ist immer noch die Mailingliste Sozialarbeit, dazu später mehr. Darüber hinaus findet der interessierte Surfer eine Kontaktbörse Sozialarbeit, in der sich Ansprechpartner aus verschiedenen Fachgebieten und Institutionen finden lassen.

Auch gibt es einen Dokumentenserver, der Diplom- und andere Arbeiten zum Download anbietet.

Wer also mit konventioneller Recherche nicht weiterkommt hat hier die Chance via Datenbank einen Ansprechpartner zum von ihm gesuchten Thema zu finden. Alternativ kann er den Dokumentenserver nach Diplomarbeiten o.ä. zu seinem Interessengebiet absuchen.

Wem das nicht reicht, der findet einen guten Einstieg über die Suchmaschine SAWI von Jörg Warras unter <http://www.sozialwesen-info.de/> . Hier ist eine Recherche über Rubriken wie Altenarbeit, Beratung, Hilfe zur Erziehung, Sucht-krankenhilfe und weitere Themenbereiche möglich, so dass der User anhand eines Interessengebietes eine Auswahl vornehmen kann. Gleichzeitig bietet SAWI aber auch eine Volltextsuche, so dass ein beliebiger Suchbegriff eingegeben werden kann und dann der Katalog durchsucht wird. Bei SAWI müssen die Betreiber einer Internetseite ihr Angebot selber anmelden und aktualisieren. Die Qualität der Links steht und fällt also mit der Sorgfältigkeit, mit der die SAWI-Nutzer sie pflegen.

Wer schon ein spezielles Gebiet der sozialen Arbeit vor Augen hat, der ist meistens ohnehin gleich besser bei einem Spezialistenportal bedient.

Auch hiervon finden sich mittlerweile für viele Fachgebiete Seiten im Netz. Als Beispiele seien hier genannt (ohne Bewertung):

- <http://www.knast.net> und <http://www.bewaehrungshilfe.de> für den Bereich Arbeit mit Straffälligen Menschen.
- Für den Bereich Sozialberatung/Sozialhilfe sie hier beispielhaft <http://www.tacheles.wtal.de/> angeführt. Kernstück ist hier das Forum, in dem auch zu speziellen Fragestellungen Antworten gegeben werden. Auch eine Online-Berechnung der zu erwartenden Hilfe zum Lebensunterhalt kann man hier durchführen.
- Wer auf der Suche nach einer bestimmten Einrichtung ist, der könnte vielleicht bei <http://www.einrichtungen-sozial.de/> fündig werden. Dort kann jeder eine soziale Einrichtung mit Adresse eintragen. Da das Projekt rein auf den Beiträgen der Nutzer basiert, wird sich in Zukunft zeigen müssen, ob der Datenbestand einigermaßen aktuell gehalten werden kann.
- Jobsuchende, denen das Angebot des Arbeitsamtes nicht ausreicht, können ihr Glück auch unter <http://www.job-sozial.de> versuchen. Hier kann man auch eigene Stellengesuche kostenlos aufgeben.
- Wissenschaftlich Interessierte sollten schließlich einen Blick auf <http://www.sozialarbeitswissenschaften.de/> oder <http://www.qualitative-sozialforschung.de/> werfen.

All diese Angebote sind mehr oder weniger von im sozialbereich Tätigen für ein interessiertes Publikum bzw. die Fachöffentlichkeit erstellt.

Ein kommerzielles Angebot wie <http://www.sozial.de> unterscheidet sich da schon deutlich. Zwar werden auf den ersten Blick viele Infos geboten, beim Durchklicken in die Tiefe der Angebote kommt dann aber oft nicht viel hinterher.

2.2.2 Mailinglisten

Eine sehr interessante Möglichkeit, auch seltene Themen zu diskutieren oder an Diskussionen anderer Kolleginnen und Kollegen teilzunehmen, stellen Mailinglisten dar.

Als wichtigste deutsche Mailingliste sei hier die bereits oben erwähnte Mailingliste Sozialarbeit genannt. Bundes- und teilweise auch europaweit diskutieren hier vornehmlich Sozialarbeiter und Studenten. Neulinge haben es hier aber nicht immer leicht, da Platzhirsche schnell mit Kritik bei der Sache sind. Die Liste ist, im Gegensatz zur Ankündigung auf der Website, im wesentlichen unmoderiert.

Auch im Bereich Mailinglisten gibt es mittlerweile mehrere Spezialgebiete, es seien hier genannt die Mailinglisten Offene Jugendarbeit unter <http://home.arcor.de/landgraff/maillingliste.htm> , oder die Mailingliste Betreuungsrecht unter <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zme/ML-Betreuungsrecht.htm> .

Ob einem eine solche Liste gefällt oder nicht, muss jeder für sich selber erproben. Stil und Umgangston variieren ganz erheblich.

Mailinglisten können auch interessant sein, um sich einen Einblick in bestimmte Klientengruppen zu verschaffen. So diskutieren in der Mailingliste Strafvollzug überwiegend Angehörige von Strafgefangenen. Eine Möglichkeit für Sozialarbeiter, Betroffenenperspektiven ungeschminkt wahrzunehmen.

2.2.3 Newsgroups

Die so genannten schwarzen Bretter des Internet bieten auch heute, wo das WWW mit seinen bunten Bildern für viele das einzige im Netz zu sein scheint, ein reizvolles Forum, das auch von vielen Usern genutzt wird.

Die Gruppe de.sci.paedagogik bietet dabei wohl noch am meisten und aktuellste Beiträge zum Themenkreis Sozialer Arbeit.

Aber auch in de.soc.jugendarbeit wird zum Thema diskutiert, jedoch mit Schwerpunkt Jugendarbeit. Interessant kann auch de.sci.psychologie sein, wenn man den Focus etwas erweitert.

Zum Lesen benötigt man einen Newsreader (z.B. Outlook Express) oder man liest die Gruppen im Netz bei Google (<http://groups.google.com/>).

Google bietet darüber hinaus den Service, auch alte, nicht mehr vorhandene Nachrichten oder Nachrichtengruppen zu finden, da die Suchmaschine Nachrichten bis in das Jahr 1981 zurück archiviert hat.

2.2.4 Foren

Im Bereich Foren sieht es erstaunlicherweise noch schlecht aus. Während sich Foren im allgemeinen im Internet großer Beliebtheit erfreuen, scheint dies im Bereich Sozialer Arbeit nicht der Fall zu sein.

Die wenigen Foren die es gibt haben kaum Nutzer, es scheint, als habe sich hier noch kein Anbieter durchsetzen können, der das Interesse der Fachöffentlichkeit überwiegend auf sich zieht.

2.2.5 Seiten von Kollegen

Viele Sozialarbeiter bieten auch direkt Informationen an.

Finden kann man sie z.B. über die Kontaktbörse in <http://www.sozialarbeit.de> .

Beispielhaft seien hier die Kollegen Stephan Barth <http://www.stephan-barth.de/>

und Jörg Rutzen <http://members.aol.com/jrutzen/private/guest/links.htm> genannt.

Ersterer bietet eigene Texte und viele Links zu interessanten Seiten im Netz an. Letzterer beherbergt eine der ältesten Angebote Sozialer Arbeit im Netz, die „Linkliste zu Jugend- und Sozialarbeit.“

3. Recherche ist mehr als „Google“

Die hier nur kurz angesprochenen Möglichkeiten verschiedener „Recherche-pfade“ sollen aufzeigen, dass erfolgreiche oder erfolglose Recherche keine Glücks-sache ist. Wer nur auf eine oder mehrere Suchmaschinen⁵ setzt und dann ent-täuscht aufgibt, nutzt das Medium Internet nicht optimal aus.

Gerade bei Themen, die abseits vom Mainstream liegen, ist eine Recherche in einer Newsgroup oder per Mailingliste oft der entscheidende Anstoß zur Folgerecherche per Suchmaschine. Nicht selten findet der Nutzer hier ein neues Suchkriterium oder Suchwort, das er vorher nicht mit dem von ihm gesuchten Thema verknüpft hat.

Und gerade private Seiten können Links zu speziellen Themen liefern, die von Suchmaschinen nicht immer erfasst werden.

Letztendlich ist auch eine Recherche ohne Ergebnis immer ein interessanter Fund: Warum nicht zu einem Thema, zu dem man nichts findet, selber eine Seite in das Netz stellen? Dort kann man bisherige Kenntnisstände mitteilen, Anfragen nach weiteren Informationen bündeln und wird dann irgendwann auch von einer Suchmaschine gefunden....

⁵ Ob nun durch Recherche bei verschiedenen Suchmaschinen oder per Metaabfrage über z.B. MetaGer (<http://www.metager.de>) spielt dabei keine Rolle.